

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

Sinrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 122.

Winnenden, Dienstag den 17. Oktober

1893.

## Torfstreu-Abgabe.

Nächsten Mittwoch den 18. Okt., nachmittags 2 Uhr wird von  
der unterzeichneten Stelle im städt. Magazin Torfstreu abgegeben; zu gleicher  
Zeit kann auch **Mais** abgeholt werden.  
Winnenden, 16. Okt. 1893. **Stadtspflege.**

K. Hofkammeramt Waiblingen.

## Weinmost-Verkauf.

Am Freitag den 20. Oktbr.,  
mittags 12 Uhr

Kommt in der hofkammerl. Kelter zu Waib-  
lingen der Ertrag der Königl. Weinberge  
zu Kleinheppach, Neustadt und Stetten be-  
stehend in:



ca. 10 hl Trollinger,  
" 6 " Rotgemischt,  
" 27 " Riesling,  
" 26 " Weißgemischt,  
sowie etwas Hamm- und Nachlesewein  
partienweise zum Verkauf.

Empfehle sehr gute, selbstverfertigte

## Leder-Schuhwaren

in großer Auswahl zu bekannt billigen  
Preisen.

Besonders mache auf bombenstarke

## Schaft- Stiefel

aufmerksam.



## Winter-Schuhwaren

sind in sehr großer Auswahl eingetroffen bei  
**Schuhmacher Eckert**  
am Thor.

Winnenden.

## Für die Wintersaison

empfehle ich das Neueste in  
Hüten, Federn, Bändern, Phantasie etc.

## Garnierte Hüte

stets vorrätig bei sehr billigen Preisen.

**A. Christmann,**

Tochter des Landjäger Christmann.

Steuer-Büchlein

sind zu haben in der **E. Huss'schen Buchdruckerei.**



## Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Nächsten Donnerstag den 19. Okt., abends

8 Uhr

## Monats-Versammlung

bei Kam. Fr. Pfähler z. Eisenbahn.

Alle Reservisten und Dispositions-Urelauber  
sind kameradschaftlich eingeladen. Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder erwartet  
**der Ausschuss.**

Winnenden.

Prima

## Schweine-Schmalz

empfehle billigt

**G. Hahn, Seifensieder.**

## Hauptagentur.

Die Hauptagentur einer älteren süddeutschen  
Lebens- und Kinderversicherungs-Anstalt ist für  
Winnenden und Umgegend zu vergeben. Hohe Pro-  
vision und bei guten Erfolgen Extrabonifikation.  
Bewerber wollen ihre Offerten unter Chiffre G. H.  
50 an die Expedition dieses Blattes richten.

Winnenden.

## Bündelholz,

25 Stüd 3 M.

empfehle **A. Gross.**

## Cement

wegen Räumung des Platzes verkauft  
zum Fabrikpreis

d. Obige.

Winnenden.

Meine gelbe

## Dachshündin,



auf den Namen „Dina“ hörend, ist  
entlaufen. Um deren Zurückgabe  
gegen Belohnung wird gebeten. Vor  
Ankauf wird gewarnt.

**Cless.**

Winnenden.

Ein ehrliches, fleißiges

## Mädchen

im Alter von 17—20 Jahren findet  
bis Martini in Waiblingen Stelle.  
Familiäre Behandlung und guter Lohn  
zusichert.

Näheres bei

Frau Mühle, Hefenhandlg.

Einen ordentlichen jungen Menschen  
nimmt in die

## Lehre

**W. Klöpfer, Schuhmacher,**  
Stuttgart,  
Ecke Rosen- u. Blumenstr. 24 part.

## Kalender 1894.

Deutscher Hausfreund	20 S.
Deutscher Reichsbote	40 S.
Ev. württb. Landeskalendar	20 S.
Fliegender Bilderkalender	20 S.
Galläpfel, I. Schwabenstreich	30 S.
Illustr. Landeskalendar	20 S.
Kalender des ev. Bundes	25 S.
Lust. Stuttg. Bilderkalender	20 S.
Lahrer hinfender Bote	30 S.
Neuer Lust. Bilderkalender mit rotem Umschlag	20 S.
Payne's Ill. Familienkal.	50 S.
Schwäbischer Bauernfreund	30 S.
Volkshote mit Anhang	20 S.
Volkskalender	20 S.
Wegweiser, Volkskalender aus Schwaben	20 S.
Obige Kalender sowie hübsch ausgeführte	

## Abreis-Kalender

sind zu haben in der  
**E. Huss'schen Buchdruckerei**  
in Winnenden.

Winnenden.

Auf 1. November wird eine

## Lauf-Frau

gesucht von

Frau Ger. Notar Dinkelader.

## Frachtbriefe

sind zu haben in der  
**E. Huss'schen Buchdruckerei.**

## Landesnachrichten.

Stuttgart, 12. Okt. Mit besonderer Genauigkeit ist allerwärts die Nachricht aufgenommen worden, daß sich mit Beginn des gegenwärtigen Wintersemesters eine, wenn auch nur geringe Abnahme in der Gesamtzahl der Studierenden bemerklich macht. Dieselbe ist natürlicherweise auf die augenscheinliche Ueberfüllung der Berufsklassen, die ein akademisches Studium erfordern, zurückzuführen. Nun kommt auch aus dem Stuttgarter Gymnasium die Mitteilung, daß seit dem vorigen Schuljahr die Zahl der Zöglinge im Eberhard-Ludwigsgymnasium von 600 auf 552 und im Karls-Gymnasium von 588 auf 565 zurückgegangen ist. Immerhin ist dieser Rückgang so gering, daß in absehbarer Zeit ein etwaiger Mangel an Kandidaten auf keinem Gebiete der akademischen Berufsfächer zu erwarten sein dürfte.

Stuttgart, 13. Okt. Mit dem Neubau der Akademie am Schloßplatz dürfte im nächsten Sommer begonnen werden. Heute hat die kgl. Bau- und Gartendirektion die Preisanschreiben für alle Architekten Deutschlands erlassen. Ausgesetzt sind 3 Preise zu 5000, 3000 und 2000 M. Der Gesamtaufwand für die Hochbauten soll die Summe von 1 850 000 M nicht übersteigen.

Stuttgart, 12. Okt. Um zu erkunden, in wie weit die privaten Feuerversicherungs-Gesellschaften bereit waren, zur Leistung freiwilliger Beiträge an den Kosten des örtlichen Feuerlöschwesens, veranstaltete man in Stuttgart eine Enquete, die ergeben hat, daß sämtliche Gesellschaften mit Ausnahme von zwei, die noch nicht geantwortet, absolut sich freiwillig nicht zu irgend einer Leistung herbeilassen wollen. Unter diesen Umständen beschloß der Bürgerausschuß einstimmig die vom Stuttgarter Gemeinderat im Sinne sämtlicher größerer Städte des Landes an die königliche Regierung gerichtete Petition um Einbringung eines Gesetzesentwurfs, welcher die Versicherungs-Gesellschaften zur Zahlung von Beiträgen zwingt, zu unterstützen.

— Um den Gefahren zu begegnen, welche daraus entstehen können, daß rotes und grünes Licht, das bei Nacht als Signal für Eisenbahnzwecke dient, auch bei der Beleuchtung von Fuhrwerken und Fahrrädern zur Verhängung kommt, wurde vom R. Ministerium des Innern verfügt, daß die vorgeschriebene Beleuchtung der Fuhrwerke und Fahrräder bei Nacht nicht durch rot oder grün geblendete Laternen erfolgen darf.

— Die Gegner des Impfschwangs sind wieder energisch an der Arbeit, wie aus Nr. 9 des in Dresden erscheinenden Monatsblatts „Der Impfgegner“ hervorgeht. Von der neuesten an den Reichstag zu richtenden Petition um Aufhebung des Zwangs sind bereits 4000 Exemplare vergriffen (10 Stück sind für 25 J von der Expedition des „Impfgenerators“ in Dresden, Marschallstraße 39, zu beziehen), und es haben sich bisher schon 49 Reichstagsabgeordnete verpflichtet, gegen das fernere Bestehen des Zwangs einzutreten, darunter Herr Speiser von Göppingen und die Zentrumsführer Dr. Lieber und Graf Hompesch.

— Der „Schw. M.“ schreibt: durch die Blätter geht die Notiz, daß Dragoner-Regt. „König“ Nr. 26 werde von Ulm nach Stuttgart verlegt, daß U. Regt. König Karl Nr. 19 komme dagegen nach Ulm. Auch uns ist diese Nachricht vor einigen Tagen zugegangen mit dem Bemerkten, daß der Garnisonwechsel am 1. Okt. 1894 vor sich gehen soll. Bestätigung bleibt abzuwarten.

— Das „Lehrerheim“ schreibt in seiner neuesten Nummer: „Stuttgart. Der erste „Deutsche Lehrertag“, welcher gemeinschaftlich mit der „Allgemeinen Deutschen Lehrerversammlung“ tagt, wird in der Pfingstwoche 1894 hier abgehalten werden. Zum erstenmale überschreitet der „Deutsche Lehrertag“ den Main, zum erstenmale kommt die „Allgemeine Deutsche Lehrerversammlung“ nach Württemberg.“

Badnang, 13. Okt. Der Kassier der Zahlstelle vom Holzarbeiterverband wurde wegen Unterschlagung von Geldern dieser Kasse verhaftet.

Badnang, 10. Okt. Dem Bäcker Dorn von hier sind vermutlich am Sonntag Nachmittag, solange niemand zu Hause war, 110 M gestohlen worden. — Vor etwa vier Wochen ging ein hier wohnhafter Tagelöhner spät abends in das benachbarte Strümpfelbach und entwendete daselbst in einem an die Häuser angrenzenden Garten wenig Obst. Der schon öfters bestohlene Eigentümer hatte Wache gestanden. Der Tagelöhner, dies bemerkend, ergriff die Flucht, worauf der Bestohlene sein scharf geladenes Gewehr auf den Flüchtling abfeuerte und diesen so unglücklich traf, daß er nicht mehr gehen konnte und voraussichtlich

jetzt einen bleibenden Schaden erleidet. Ein gerichtliches Nachspiel wird nun die Folge sein.

Murrhardt, 12. Okt. Die hies. Apotheke wurde dieser Tage vom seitberigen Besitzer Herrn Karl Horn um den Preis von 90 000 M an Herrn Eugen Zügel, bisher in Zürich (geb. Murrhardt), verkauft. Herr Zügel wird die Apotheke am 1. Dez. d. J. übernehmen.

Marbach, 12. Okt. Einem hier im Dienste stehenden sehr sparsamen Schafknecht sind seine Ersparnisse, bestehend in drei Hundert Markscheinen, welche er in seinem Notizbuche aufbewahrt gehabt hatte, entwendet worden. Vom Täter bis jetzt keine Spur.

Heilbronn, 13. Okt. Nachdem, wie wir unlängst berichtet haben, die Regierungsbehörde darauf beharrt, daß O. V. M. Hegelmaier insolge eingetretener Schwäche seiner geistigen Kräfte zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes dauernd unfähig sei, hat derselbe nunmehr seine Zulassung zur Rechtsanwaltschaft bei dem kgl. Landgericht dahier beantragt. Nach den gesetzlichen Bestimmungen kann die beantragte Zulassung wohl nicht verweigert werden; eventuell ist Verfolgung bis zum Ehrengerichtshof des Reichsgerichts in Leipzig zulässig. Es wird aber kaum angängig sein, daß ein bei Gericht zugelassener Rechtsanwalt für untauglich oder unfähig zur Verrichtung der Stelle eines Ortsvorstehers erklärt wird. Man sieht, die Sache wird immer verwirrt.

Hochdorf, O. A. Baihingen, 10. Okt. Am Sonntag Nacht ist der Maurermeister Heilig von hier im Gasthaus zur Krone in den Keller hinabgestürzt. Er wurde bewußtlos heraufgetragen und ist gestern Vormittag, ohne wieder das Bewußtsein erlangt zu haben, an inneren Verletzungen gestorben.

Plattenhardt, 13. Okt. Gestern wollten 4 Kinder am Losbrennen eines Feuerwerks sich vergnügen. In unvorsichtiger Weise versuchte ein 13jähriger Knabe Pulver nachzuschütten, worauf das Päckchen in seiner Hand sich entzündete, seine Kleider in Brand setzte und ihn, besonders im Gesicht, das teilweise geröstet wurde, schwer verletzte. Die Kleider seiner 10jährigen Schwester, welche in der Tasche ein zweites Päckchen hatte, gerieten ebenfalls durch Explosion dieses Päckchens in Brand, so daß auch dieses Kind schwere Brandwunden und für den Fall der Wiederherstellung dauernde Verunstaltung davontrug. Sein Befinden war gestern Abend sehr bedenklich. Zwei andere Kinder wurden durch die Pulverexplosion leichter verletzt.

Metterzimmern, 12. Oktober. Gestern Nachmittag sind dem Bauern Peter Halbenwang von hier etwa 200 bis 300 M entwendet worden. Der Dieb wurde in der Person des schon öfters bestraften Tagelöhners David Schneider von Oberstheim ermittelt.

Lauchheim, 13. Okt. Bei Wirt Tamasett entstand heute Nacht gegen 10 Uhr ein Brand, der die Wirtschaft, Stallung und eine Holzremise einscherte. Das Feuer entstand in letzterem Gebäude und verbreitete sich ungemein schnell auf das ganze Anwesen. Glücklicherweise waren bei Entstehung des Brandes noch Gäste in der Wirtschaft anwesend, und diesem Umstande, wie auch dem energischen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu danken, daß kein Menschenleben zu beklagen ist und auch das Vieh und die meiste Fahrnis gerettet werden konnte. Brandstiftung von fremder Hand wird vermutet.

Weikersheim, 11. Okt. Gestern Abend bemerkten die Passagiere, die mit dem letzten Zug um 9 Uhr von Mergentheim hierher fuhren, eine bedeutende Röte am nordwestlichen Himmel, die einen bedeutenden Brand vermuten ließ. Die Vermutung hat sich denn auch bestätigt, indem heute die Nachricht eintraf, daß in Unterwittighausen an der Lauda-Würzburger Bahn 2 Wohnhäuser, 7 Nebengebäude und 5 Scheuern abgebrannt seien.

Geislingen, 12. Okt. Bei der heutigen Stadtschultheißenwahl haben von 635 Wahlberechtigten 317 für Oberamtsverweser Böhringer, 174 für Ratschreiber Ventel von hier, 106 für Schultheiß Dutt von Kupfetzell, im Ganzen 597 abgestimmt. Bedauerlich ist, daß der Wahlkampf vielfach mit einer Gehässigkeit und Heftigkeit tobte, die der stets gerühmten politischen Tüchtigkeit der Stadt nicht entspricht. Man darf jedoch zu der Person des gewählten Stadtvorstandes vertrauen, daß es ihm in Wälde gelingen wird, die durch den Wahlkampf geschaffenen Gegensätze wieder zu versöhnen.

Leutkirch, 12. Okt. Bei der gestern vorgenommenen Wahl eines Stadtschultheißen erhielten, nachdem die Kandidaten Kimmle, Klustinger und

Grammer ihre Kandidatur zurückgezogen hatten, bei einer Wählerzahl von 418 Schultheiß Fischer von Auenstein 200, Verwaltungsaktuar Blach von hier 175 Stimmen. 39 Wähler hatten sich der Abstimmung enthalten.

Gestorben: 12. Okt. zu Spiegelberg Posthalter a. D. Ludwig Angerbauer, 72 J. a.; zu Kappel b. Buchau a. F. Heinrich Moos, 92 J. a.; 13. Okt. zu Stuttgart Leop. Liebmann, pens. Oberlehrer, 88 J. a.; 13. Okt. zu Schorndorf Oberamtsbaumeister a. D. Wilh. Fr. Schmidt, 71 J. a.

## Tagesberichte.

Berlin, 12. Okt. Als Tag der Reichstagsöffnung wird jetzt Dienstag d. 21. Novbr. bezeichnet. — Der Reichshaushalt und die Steuer-gesetzentwürfe werden dem Reichstag alsbald nach der Eröffnung zugehen. Die ersten Lesungen dieser Vorlagen werden die Zeit bis Weihnachten zum großen Teil in Anspruch nehmen, worauf alsdann der Schwerpunkt der Arbeiten in die Kommissionen fallen wird. — Es ist nicht daran zu denken, daß die Ausführungsbestimmungen für die Sonntagsruhe der Gewerbetreibenden mit Beginn des neuen Jahres, wie ursprünglich beabsichtigt war, in Kraft treten. Die Verhandlungen darüber sind noch lange nicht beendet, und als zeitigsten Termin des Inkrafttretens bezeichnet man jetzt das nächste Frühjahr.

Berlin, 13. Okt. Zur Umgestaltung des Irrenwesens (es heißt, es sei aus dem Reichsjustizamt eine Vorlage hierüber zu erwarten) erfährt die Post, J., es sei beabsichtigt, die Vorschriften für die Aufnahme von Personen in eine Irrenanstalt zu verschärfen und eine eingehendere Aufsicht der Anstalten einzuführen.

Berlin, 13. Oktober. (Neue Schießvorschrift.) Durch die Einführung der zweijährigen Dienstzeit ist eine neue Schießvorschrift für die Infanterie aufgestellt worden. Diese ordnet zwei Schießklassen an, ferner eine besondere Schießklasse für Offiziere, Unteroffiziere und Kapitulanten, welche alle Bedingungen der ersten Klasse zwei Mal erfüllt haben. An dem Schießausbildungsverfahren bei der Mannschaft hat sich inzwischen nichts geändert.

— Ueber die Verhandlungen der Kommission für den deutsch-russischen Handelsvertrag weiß die „Köln. Ztg.“ zu berichten: In allen bisherigen Sitzungen wurde mit thunlichster Beschleunigung gearbeitet, und es ist der beste Wille vorhanden, die Beratungen möglichst schnell einem nützlichen Ende zuzuführen. Dieses sei jedoch noch nicht abzusehen.

— Der Reichsbote (Kons.) schreibt: In letzter Zeit nimmt die bureaukratische und polizeiliche Behandlung des Eisenbahnwesens in einer Weise überhand, daß darüber im Publikum die größte Unzufriedenheit herrscht und man oft hören kann: Wenn wir das gehn hätten, daß die Bahnen vom Staat in dieser Weise verwaltet würden, so wäre es uns nicht eingefallen, für die Verstaatlichung zu stimmen. Damals wurde von Seiten der Bahnverwaltung versprochen, daß man sich stets bewußt bleiben werde, daß die Eisenbahnen des Publikums und des Verkehrs wegen da seien und man sie nicht als Geldquelle für den Staat ansehen werde. Und heute? Das ganze Bahnwesen wird dem Publikum verleidet durch die zahlreichen kleinsten Scherereien, die den Bahnhöfen fast mehr den Charakter von Polizeistationen als von Verkehrsanstalten ausdrücken.

— Die Behauptung der Deutschen Weinzeitung, daß dem Reiche das Recht der Weinsteuer überhaupt nicht zustehet, also 14 Stimmen des Bundesrats genügend seien, um jedes Weinsteuergesetz unmöglich zu machen, ist irrig. Der Wein kann nach Artikel 40 der Verfassung vom Reich wie von den Einzelstaaten besteuert werden. Der Artikel 35 zählt nur diejenigen Steuern auf, die dem Reiche ausschließlich zustehen. (Andererseits fragt es sich, ob, wenn die durch die Weinsteuer besonders betroffenen Staaten der Weinsteuer widerstreben, der Bundesrat sich zu einer Vorlage entschließen wird.)

— Schuhsohlen aus Stahl ist die neueste Erfindung eines Ingenieurs im Walzwerke der Königin-Marienhütte bei Zwickau i. S., der auch bereits für alle Länder ein Patent erworben und eine Fabrik zur Verwertung errichtet hat. Die Stahlsohlen sollen trotz des festen Materials sehr leicht und bequem zu tragen sein.

— Eine von 70 Weininteressenten besuchte Versammlung in Hamburg nahm einstimmig nach lebhafter Debatte eine Resolution an gegen

die beabsichtigte Einführung einer Reichsweinsteuer. Die Resolution wird durch 4 Punkte begründet: 1) Die Weinbesteuerung nach dem Wert bei Eintritt der Steuerpflichtigkeit sei in vielen Fällen un durchführbar, unkontrollierbar und verleite zur Defraudation; 2) die wirtschaftlich Schwächeren würden ruiniert werden; 3) dem Händler werde die Dispositionsfähigkeit über seine Vorräte unmöglich gemacht; 4) das Gesetz werde einen bedeutenden Rückgang des ohnehin schwer belasteten legitimen Weinhandels zur unvermeidlichen Folge haben.

— Die Frankf. Z. hält die Weinsteuer vorerst für aussichtslos. Sie schreibt: „Aus den offiziellen Andeutungen ist zu entnehmen, daß bisher eine Einigung über die Weinsteuer unter den Bundesstaaten nicht möglich war. Sie ist wesentlich gescheitert an der Feststellung der Wertgrenze, die niedrig gegriffen werden sollte, um die Steuer einträglich zu machen, die aber alsdann die Interessen der weinbautreibenden Einzelstaaten ebenso schädigen würde, wie die Weinbauern und die Konsumenten.“ — Nach dem Berl. Tagebl. ist die Wiedereinführung der Berufung gegen die Urteile der Strafkammern gesichert. Der preuß. Finanzminister hat sich jetzt mit dem erforderlichen Kostenbetrag einverstanden erklärt. Die Oberlandesgerichte sollen die zweite Instanz bilden. Die bezüglichen Vorlagen werden in der nächsten Reichstagsession eingebracht.

Köln, 13. Okt. Heute Nacht wurde am Bahnübergang bei Brühl ein Wagen mit 3 Personen überfahren; der Ackerer Dick und seine älteste Schwester wurden durch die Lokomotive sofort getötet, die jüngere Schwester schwer verletzt.

— In Neua. Rhein wurde ein entsetzliches Verbrechen begangen. Man fand am Sonntag Nachmittag in einem Gartendäuschen ein kleines, mit Hemd und Strümpfen belleidetes Mädchen auf der Erde liegen. Das Hemdchen des Kindes war blutgetränkt, die übrigen Kleider desselben lagen in wüster Unordnung auf der Erde umher. Bei näherem Zusehen fanden sie, daß der Unterleib des Mädchens aufgeschlitzt war. Die Händchen hatte das arme Wesen in die Erde eingetrakt. Das Kind lebte noch und gab auf Fragen nach seinem Namen noch einige lallende Laute von sich. No. Hilfe war aber zu spät. Kurz nach der Ankunft im Hospital erlöste der Tod das Opfer von seinen Leiden. Das Mädchen ist ein fünfjähriges Kind des Schlossers Naß. Der vermutliche Mörder soll in Hochweilich bei einem abermaligen Attentat verhaftet worden sein.

— In Esbach bei Sieben hat sich der wohlhabende Landwirt Brüdel erhängt. Er äußerte vor einiger Zeit, daß die geringen Obstpreise ihn noch in den Tod treiben würden, er könnte es noch ertragen, wenn es kein Obst gegeben hätte, aber aus seinem reichen Vorrat so gut wie nichts zu lösen, das wolle er nicht überleben.

Von der Lahn. Von dem Zugpersonal der Bahnstrecke Deuz-Siegen war wiederholt auf der Station Dillenburg gemeldet worden, daß ein Mann überfahren worden sei, ohne daß man je den Körper des vermutlich Verunglückten gefunden hätte. Als nun kürzlich der Führer einer einzeln daherkommenden Lokomotive wiederum einen Körper auf dem Bahngleise bemerkte, brachte er die Maschine zum Stehen; es gelang ihm in Gemeinschaft mit dem Heizer in dem vermeintlichen Selbstmordkandidaten einen Dillenburg Arbeiter zu ermitteln, der aus sträflichem Uebermut nach seiner eigenen Aussage schon acht Bahnzüge über sich hatte dahindrausen lassen.

— In Pölitz (Schlesien) wurde, wie die „Breslauer Zeitung“ mitteilt, ein Mädchen geboren, welches keine Augen hat. Die Stellen, wo die Augen sein sollen, werden nur durch die Augenbrauen markiert. Seitens der Aerzte soll eine Operation als ergebnislos bezeichnet worden sein.

Aus Oberhessen wird geschrieben: Der ungeheure Obstsegen in unserer Gegend ist leider zum Teil bestimmt, elend umzukommen. Nachdem die erwarteten großen Einkäufe süddeutscher Obstweinfabrikanten ausgeblieben sind, sind unsere Bauern mit ihren meist noch recht primitiven Kelter- und Vorröhrvorrichtungen der Aufarbeitung der Obstmassen nicht gewachsen. Das Fallobst bleibt in Gräben zc. unbenutzt liegen. In einzelnen Orten beginnt man, das Vieh damit zu füttern.

Würzburg. Zu der Verhandlung gegen den Sekondelieutenant Hofmeister des 18. Inf. Regts. ist die N. Würzb. Ztg. in der Lage, mitzuteilen, daß die Geschworenen sämtliche an sie gestellten Fragen, jene wegen Fahnenflucht anlässlich der Entweichung Hofmeisters aus dem hiesigen

Militärbezirksgerichte mit eingeschlossen, verneinten, offenbar auf Grund der von ihnen im Lauf der Verhandlung und aus den Gutachten der Sachverständigen gewonnenen Anschauung, daß durch eine krankhafte Störung der Geistesthätigkeit des Beschuldigten dessen freie Willensbestimmung ausgeschlossen und derselbe vor dem Gesetz unzurechnungsfähig sei. Während das Gutachten des Prof. Dr. Kieger (Vorstand der psychiatrischen Klinik an der hiesigen Universität) sich sehr reserviert aussprach, den Angeklagten keineswegs für sichtlich unzurechnungsfähig erklärte, immerhin aber die Möglichkeit des Vorhandenseins eines Keimes von Irrsinn zugab, erklärte sich Generalarzt Dr. Port dafür, daß dr. verschiedene Formen geistiger Krankheit bei dem Angeklagten zusammenzutragen: Verfolgungswahn, Parästhetik, Beklemmung und Zwangstrieb, von denen eine einzelne schon genüge, die freie Willensbestimmung aufzuheben.

— Aus Würzburg wird der Argß. Abdtg. zu der Militärbezirksgerichts-Verhandlung gegen Sekondelieutenant Hofmeister berichtet: Besondere Vorsichtsmaßregeln waren im Hofraum des Militärbezirksgerichts getroffen. Man hatte denselben militärisch abgesperrt, wahrscheinlich um jeden Lauscher von den Fenstern fernzuhalten. Was die inkriminierten Äußerungen Hofmeisters anlangt, so soll, wie man hört, Hofmeister bei verschiedenen Soldaten sich u. a. über das „Kommando dirte Kirchgehen“ und über das „Kommando dirte Christentum“ geäußert haben. Das wahre Christentum sei der Sozialismus. Die Aufgabe der Armee sei der Friede, nicht die Leute in den Tod zu treiben. Diese seine Ansicht hätten Feldherren und geachtete Staatsmänner schon ausgesprochen. Das Kriegsführen zwischen Deutschen und Franzosen habe er als Unding erklärt, den riesigen Unterschied zwischen Steinreich und Bettelarm als Ungerechtigkeit verurteilt u. einige sozialdemokratische Zeitungsblätter einem Unteroffizier zum Lesen gegeben. Hofmeister soll dies Alles in dem Bewußtsein gethan haben, für die Sozialdemokratie zu arbeiten. Die Verhandlung währte von 9 Uhr Morgens bis Mittags 1 1/4 Uhr und von 3 Uhr Nachmittags bis Nachts 11 Uhr. Nach verhältnismäßig kurzer Beratung verneinten die Geschworenen die Schulfrage, worauf die Freisprechung und sofortige Hastentlassung Hofmeisters folgte.

— Die N. Bayr. Landeszeitg. schreibt: In der ganzen Stadt spricht man nur von der Verhandlung. Das ganze Volk ist für den Offizier, und zwar mit aufrichtiger Teilnahme für sein Geschick, aber auch mit leidenschaftlich erregten Äußerungen des Zornes gegen die Angeber. Die Sozialdemokraten nützen natürlich die allgemeine Stimmung aus. Schon vor Tagesanbruch wurden Zettel in den Häusern niedergelegt mit der Inschrift: „Hoch lebe Hofmeister!“ Auch waren geschriebene Plakate angehängt folgenden Inhalts: „Freie Männer Würzburgs! Auf zur Massenemonstration vor's Militärgericht! Hoch lebe Hofmeister!“

Budapest, 11. Okt. Die Polizei entdeckte ein aus mehr als 50 Köpfen bestehendes Diebskonfession, das seit mehr als 2 Jahren die Staatsbahn systematisch bestahl. Die Bande, die in acht separate Organisationen eingeteilt ist, hat nämlich die Waggonthüren ausgehoben, die Plomben gelöst und die Waren gestohlen. Allein im Jahre 1892 erlitt die Staatsbahn einen Schaden von mehr als 60 000 fl. Die ganze Bande ist bereits verhaftet worden.

Rom, 12. Okt. Der Luftschiffer Charbonnet, der im Ballon seine Hochzeitsreise unternommen hat, ist infolge Platzens des Ballons aus bedeutender Höhe mit seiner Frau u. einem Freunde abgestürzt. Charbonnet blieb tot, der Freund und die Frau wurden schwer verwundet.

Paris, 13. Okt. Sämtliche Blätter bewillkommen die russischen Seelente und betonen den friedlichen Charakter des Flottenbesuches von Toulon. Das Journ. des Debats hebt hervor, die Feste von Toulon werden gewissen Mächten mehr oder weniger mißfallen, können aber keine Macht beunruhigen. Der Soleil sagt, die französisch-russische Verbindung, welche auf aufrichtiger, dauerhafter und friedlicher Grundlage errichtet sei, fordere Niemand heraus, während der Dreibund die ganze Welt beunruhige (!). Auch der Figaro erklärt, die französisch-russische Verbindung sei keine Herausforderung, müsse jedoch dem Dreibunde zu denken geben. Dem Figaro zufolge überwacht die Polizei streng mehrere Ausländer, die sie als Agents provocateurs im Verdacht habe; Ausweisungsbefehle werden vorbereitet.

— Einzelne Pariser Blätter äußern sich in sehr scharfer Weise über die Stellung des ital. Kronprinzen à la suite des in Metz garnisonirenden Inf. Reg. Nr. 145, doch richten sie ihre Angriffe fast ausschließlich gegen Italien. Der Napp. sagt, wenn die Teilnahme des Prinzen von Neapel an den Metzern Manövern eine Provokation von wenigen Stunden gewesen, so sei diese von dem Könige Humbert gebilligte Ernennung seines Sohnes eine dauernde Herausforderung.

Toulon, 13. Okt. Um 8 Uhr ist die Flotille zur Begrüßung der Russen abgedampft, voran das Panzerschiff „Davoust“ mit den Vertretern der französischen Marine, sowie der französischen und russischen Diplomatie. Vor der Abfahrt wurde die französische Flagge auf den Schiffen gehißt. Die Zuschauermenge grüßte die Fahne mit Hutabnehmen. Der aus 3 Torpedobooten und 6 Torpedobooten bestehenden Flotille schlossen sich die großen Schlachtschiffe des Geschwaders an; zahllose Privatschiffe folgten, sowie die Postdampfer aus Marseille und Nizza. Es war vorzügliches Wetter. Gegen 1/2 10 Uhr wurde die russische Flotte sichtbar. Dieselbe fuhr in einer Linie, voran das Admiralschiff, hinterher fünf Panzertreuzer. Der Davoust hißte die russische Flagge und gab 13 Kanonenschüsse ab. Das Admiralschiff Kaiser Nikolai beantwortete Schuß für Schuß und hißte die französische Flagge. Die französischen Matrosen erkletterten das Latelwerk, vom Davoust erklang zwanzigmal der Ruf: Viva la Russie! Die Masten der russischen Schiffe waren mit Matrosen bedeckt, die Hurrah riefen und ihre Mützen schwenkten. Bei jedem Schiffe, das vorbeifuhr, erneuerten sich die stürmischen Zurufe. Von den russischen Schiffen erklang die Marsellaise. Es herrschte große Erregung. (Auf dem Passagierdampfer Brest, der vollgefüllt mit Zuschauern den Russen entgegenfuhr, erschob sich ein Schiffskommissär im Augenblick der Ankunft der russischen Flotte. Das Motiv der That ist unbekannt.)

Toulon, 13. Okt. Bei dem Empfang Abelans auf der Seepräsektur sagte der Marineminister Rieunier: In dem Augenblicke, wo Sie den Fuß auf französischen Boden setzen, empfinde ich tief die Ehre, Sie namens der Regierung empfangen zu dürfen. Die denkwürdige Erinnerung an 1891 ist in unser aller Herzen gegenwärtig. Kronstadt und Toulon sind hinfort Gedenktage, die von der Sympathie Frankreichs und Rußlands Zeugnis ablegen. Als aufrichtige Freunde werden Sie überall begrüßt werden. Namens des Präsidenten der Republik, namens der Regierung und des ganzen Landes bewillkomme ich Sie, Herr Admiral, und Sie alle, die Sie hier sind als Vertreter Ihres großen edlen Volkes. — Avellan erwiderte, er könne nicht Worte finden, die genügten, für die Worte des Ministers zu danken. Nicht allein das russische Geschwader, sondern ganz Rußland fühle sich von der Herzlichkeit des Empfanges berührt. — Als die russischen Offiziere das Stadthaus besuchten, empfing der Bürgermeister den Admiral Avellan mit folgender Ansprache: Alle französischen Herzen schlagen Ihnen einmütig entgegen. Die enthusiastischen Hochrufe des ganzen Frankreich werden Ihnen beweisen, wie tief die Freundschaft der Franzosen für die Russen ist. Toulon ist stolz darauf, für diesen Besuch ausgewählt zu sein, der die Freundschaft zweier großer Nationen besiegelt.

Toulon, 13. Okt. Der Marineminister Admiral Rieunier veranstaltete zu Ehren der russischen Gäste in der Seepräsektur ein Essen, wobei er den Toast auf den Zaren mit folgenden Worten ausbrachte: „Ich erhebe mein Glas zu Ehren des Kaisers Alexander, dessen Name die Loyalität und die Macht bedeutet und den Augen der Welt als Symbol des Friedens erscheint. Mit dem gleichen Gefühle tiefsten Respekts schließe ich in diese Huldigung die kaiserliche Familie ein, welche für uns untrennlich mit den Wünschen verbunden ist, die wir an das erlauchte geheiligte Haupt des kaiserlichen Hauses richten.“ Nach dem Hoch spielte die Tafelmusik die russische Hymne. Rieunier erhob sich alsdann zu einem zweiten Toast: „Ich erhebe mein Glas auf die russische Armee und Marine, auf die ruhmreichen Erinnerungen, die auf allen Blättern ihrer Geschichte eingetragen sind, auf die Waffenbrüderschaft, die hervorgegangen aus gegenseitiger Achtung und Sympathie, unsere beiden tapferen Nationen verbindet und allezeit verbinden soll. Die russische Marine und die russische Armee leben hoch!“

Toulon, 14. Oktober. In Beantwortung des Toastes auf den Zaren führte Admiral Avellan aus: Als ich heute früh in die Rhede von Toulon, die Schiffe des Geschwaders betrachtend, einsuhr, begriff ich die Stärke der Seemacht Frankreichs; ich zweifle

nicht, daß seine Armee ebenso mächtig ist. Mit Stolz erfüllte mich die Wahl des Zaren, daß ich den Besuch von Kronstadt erwidern sollte. Ich bin glücklich, mich einen Freund Frankreichs zu nennen, und trinke auf die französische Marine, auf das Heer und ganz Frankreich. — Die Worte wurden mit Bravourufen aufgenommen.

Toulon, 14. Okt. Gestern Abend bei der Illumination der Stadt wurde Admiral Avelan, als er auf dem Balkon der Seepräsektur erschien, von einer großen Volksmenge lebhaft begrüßt. Der Admiral dankte sich verneigend. Als auf ein gegebenes Zeichen völlige Ruhe eingetreten war, erhoben sämtliche russische Offiziere den Ruf: „Es lebe Frankreich!“ Die Russen lehrten um 11 Uhr abends auf ihre Schiffe zurück, abermals lebhaft begrüßt. Avelan wählte 50 Offiziere aus, die nach Paris mitgehen, die anderen 70 bleiben des Dienstes wegen hier, es ist aber möglich, daß eine Ablösung stattfindet.

Lille, 10. Oktober. An einem Bahnübergang zwischen Arras und Doullens wurde eine Herde von 75 Schafen durch einen Zug zermalmt. Die Tiere, welche über das Geleise setzten sollten, drängten sich bei dem Geräusch des herannahenden Zuges wie festgebant zusammen u. waren trotz aller Anstrengungen des Schäfers und seines Hundes nicht von der Stelle zu bringen.

Der Gedanke der internationalen Abrüstung greift in Frankreich immer mehr um sich, und Hand in Hand damit der Haß gegen das stehende Heer und das Streben nach Einführung des Militärsystems. Zahlreiche Blätter, darunter auch die „Justice“ treten für den Gedanken lebhaft ein.

Dover, 14. Okt. Der Dampfer Marie Henriette, der von Ostende kam, stieß in der letzten Nacht mit einem kleinen dänischen Schiffe zusammen. Von dem letzterem, das sank, ertranken 5 Personen. Der Dampfer traf mit 3stündiger Verspätung in London ein.

Petersburg, 12. Okt. Aus Batum wird gemeldet, daß auf der Station Rigoliti der Zug der Transkaukasischen Bahn, in dessen letztem Wagen sich bedeutende Geldsummen für die Batumer Garnison befanden, welche von einer Gendarmerie-Eskorte bewacht wurden, von Räubern in tscherkessischer Tracht überfallen worden sei. Nach hartem Kampfe, in welchem drei Gendarmen und vier Räuber getötet wurden, gelang es den Räubern, sich des Geldes zu bemächtigen und vor Ankunft des requirierten Militärs zu entfliehen.

Stockholm, 8. Okt. In der Dynamitfabrik Winterwiken bei Stockholm erfolgte beim Verpacken von Dynamitkapseln ein Explosion. Drei Arbeiter wurden getötet.

New York, 13. Oktober. Auf der Michigan-Zentral-Eisenbahn ereignete sich heute Vormittag bei Jackson (Mississippi) ein Zusammenstoß zwischen zwei Vergnügungszügen. Es heißt, 17 Personen seien getötet, etwa 50 verwundet worden.

New York, 14. Okt. Nach neueren Meldungen wurden bei dem gestern erfolgten Zusammenstoß bei Jackson (Michigan) 12 Personen getötet, 20 verwundet. — Gestern herrschte ein heftiger Sturm, der große Störungen im Post- und Telegrafennetz, besonders zwischen Philadelphia, New York u. Washington verursachte.

Ein Taifun hat am 21. und 22. v. M. in den Zentralprovinzen Japan ungeheuren Schaden angerichtet. Die Kilbalbinsel, Ise, Gifu, Aichi und Watayama scheinen am meisten gelitten zu haben. Infolge des anhaltenden Regens traten die Flüsse über ihre Ufer und setzten die Gegend meilenweit unter Wasser. Der Verkehr ist größtenteils unterbrochen. Der Verlust an Menschenleben ist bedeutend.

## Gerichtssaal.

Stuttgart, 13. Oktober. (Schwurgericht.) Gestern wurden in geschlossener Verhandlung Georg Grund, verh. Schuhmacher von Großforst, O.A. Gerabronn, und Jakob Eisenhardt, led. Schuhmacher von Deufringen, O.A. Böblingen, wegen versuchter Mordtötung von den Geschworenen schuldig gesprochen. Der erste wurde vom Gericht zu 1 Jahr Gef., der zweite zu 2 J. 3 Mon. Zuchthaus und 10 J. Ehrverlust verurteilt. Das Schwurgericht wird noch bis Montag fortgesetzt, da ein Nachtrag mit 3 Meineidsverbrechen hinzugekommen ist.

Der Wirt Luit von Kallenberg, Gemeinde Althütte, O.A. Backnang, wurde von der Strafkammer in Heilbronn wegen Majestätsbeleidigung, unbefugten Ablörens einer amtlichen Siegelmarke, Wider-

stands gegen die Staatsgewalt und Beleidigung zu der Gefängnisstrafe von 4 Monaten, unter Anrechnung eines Monats und 15 Tagen der erlittenen Untersuchungshaft, verurteilt.

Ulm, 9. Okt. (Schwurgericht.) Auf der Anklagebank saßen heute die 18 Jahre alte Botentochter Marie Ruß aus Dachingen, O.A. Ehingen, wegen Kindstötung und deren Schwager, der verwitwete 34 Jahre alte Maurer Johannes Bahnmüller von da, wegen Mords. Die Vernehmung der Angell. und der Zeugen fand im Interesse der Sittlichkeit bei geschlossenen Thüren statt. Die Anklage war durch Staatsanwalt Lödel vertreten, Verteidiger der Angell. Ruß war Rechtsanw. Mayer, Verteidiger des zc. Bahnmüller Rechtsanw. Dr. Schott; ferner war ein Vertreter des k. Justizministeriums zur Verhandlung erschienen. Der Vertreter der Anklage führte aus, daß die Angeklagten das von ihnen erzeugte uneheliche, neugeborene Kind mit Ueberlegung getötet und bei Seite geschafft haben, und hat die Geschworenen, bei Bahnmüller die Schuldfrage des Mords zu bejahen u. bei der Ruß, welche vom Schultheißen als eine freche und lügenhafte Person geschildert worden sei, die der Kindstötung zu bejahen und die auf mildernde Umstände zu verneinen. Der Verteidiger der Ruß, welcher zugiebt, daß die Frage der Kindstötung zu bejahen sei, glaubt, daß auch die Frage auf mildernde Umstände hauptsächlich des jugendlichen Alters der Ruß halber nicht verneint werden dürfe. Rechtsanw. Dr. Schott bestreitet, daß Bahnmüller mit Ueberlegung gehandelt habe, und bittet die Schuldfrage auf Mord zu verneinen, die auf Totschlag zu bejahen und demselben mildernde Umstände zukommen zu lassen. Nach der Beratung verlas der Obmann der Geschworenen das Resultat derselben. Es wurde bei der Ruß die Frage der Kindstötung unter Ausschluß mildernder Umstände und bei Bahnmüller die Schuldfrage des Mords bejaht; ferner haben die Geschworenen beschlossen, Bahnmüller der Gnade Seiner Majestät des Königs zu empfehlen. Der Vorsitzende L. Ger. Dir. Bucher verkündete um 9 1/2 Uhr das Urteil, wonach Bahnmüller wegen Mords zur Todesstrafe, die Ruß wegen Kindstötung zu der Zuchthausstrafe von 4 Jahren und 6 Monaten verurteilt wurde.

Ulm, 12. Oktober. (Strafkammer.) Der 46 Jahre alte Bauführer August Drusenbaum von Ravensburg, welcher in einer Wirtschaft in Ulm S. Maj. den Kaiser in nicht wiederzugebender Weise beleidigte und von einem dort befindlichen Soldaten zur Anzeige gebracht worden ist, wurde heute von der Strafkammer, unter dem Vorsitz des L. O. Rats Lempp, zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anklage vertrat der I. Staatsanwalt Scheurlen.

## Handel und Verkehr.

Stuttgart, 14. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr am Leonhardsplatz: 400 Ztr. Kartoffeln, Preis per Ztr. 2 M. 60 J bis 3 M. — J. — Zufuhr am Marktplatz: 3000 Stück Silberkraut, Preis per 100 Stück 18—20 M.

Heilbronn, 10. Okt. (Ledermarkt.) Die Zufuhren des heutigen Marktes waren, wie dies am Oktobermarkt in der Regel der Fall ist, kleiner als die des Augustmarktes. Der Verkauf vollzog sich rasch zu annähernd den bisherigen Preisen, so daß nur kleine Partien aus dem Markte zurückgezogen werden mußten. Von Wildleder waren leichtere Sorten begehrt, während schwere Gewichte im Preise etwas nachgeben oder zurückgenommen werden mußten. Schmalleder war ziemlich viel angeboten und fand in leichteren Qualitäten zu den bisherigen Preisen Abnehmer, während schwerere sich Konzeptionen im Preise gefallen lassen mußten. Nach Kalbleder war, wie immer, lebhafteste Nachfrage und behaupteten sich die Preise auf dem bisherigen Stand. Die geringen Zufuhren von Sohlleder und Zeugleder fanden ebenfalls willige Abnehmer zu unveränderten Preisen. Von Schafleder war weniger zugeführt und fand raschen Verkauf. Es wurden verkauft und amtlich verwogen: Wild- und Schmalleder 126 069 Pfd., Kalbleder 9431 Pfd., Sohlleder 12 827 Pfd., Zeugleder 4940 Pfd., zus. 153 267 Pfd., mit einem Gesamtumsatz von r. 202 000 M.

## Obstpreiszettel.

Stuttgart, 14. Okt. Wilhelmplatz: 8000 Ztr. württ. Mostobst, Preis pr. Ztr. 3 M. — J bis 3 M. 30 J. — 12. Okt. Güterbahnhof: 44 Waggon Mostobst (1 württ., 19 heß., 21 schweiz., 3 östr.), Preis per Waggon 440—520 M., per Ztr. 2 M. 40 J bis 2 M. 90 J. — 13. Okt. 46 Waggon (4 württ., 9 bayr., 21 heß., 7 schweiz., 5 östr.),

Preis per Waggon 440—520 M., per Ztr. 2 M. 40 J bis 2 M. 70 J.

Eßlingen, 14. Okt. Zuführt: 1500 Ztr. Mostobst, Preis 3 M. 25 J bis 3 M. 50 J Auf dem Bahnhof: Zufuhr 2 Wagen, Preis 2 M. 50 J bis 3 M. 50 J per Ztr.

Schorndorf, 14. Oktober. (Obstmarkt.) Zufuhr 800 Ztr. Mostobst und 50 Ztr. Kellerobst. Mostobst wurden zu 3 M. 40 J bis 3 M. 50 J, Kellerobst zu 5—6 M. pr. Ztr. verkauft. Der Verkauf ging gut und rasch von statten.

## Herbstnachrichten u. Weinpreiszettel.

\*S\* Winnenden, 12. Okt. Bei der gestrigen Versteigerung des Ertrags des Weinguts Sonnenberg (Eigentümer Landschaftsgärtner Lillienfeld, Stuttgart) wurden sehr schöne Preise erzielt: Trollinger 250 M., Lemberger 239 M., Klevner 238 M., Riesling 203 M., Amerikaner (Farbwein) 180 M. per 3 Hektoliter.

Stuttgart. Stadt Stuttgart, 14. Oktober. Lese geht heute zu Ende, Käufe sind abgeschlossen zu 58 1/3 M. bis 65 M. f. 1 Hktl. ausschließlich rotes Gewächs aus Berglagen. Heilbronn, 14. Oktober. Lese wird heute beendet, feil r. 45 Hktl. durchaus Bergwein (Trollinger), gestern ein Kauf zu 71 2/3 M. f. 1 Hktl., Käufer sind freundlich eingeladen. Gabelenberg, 14. Okt. Alles verkauft zu Preisen bis 61 2/3 M. f. 1 Hktl.

Cannstatt. Stadt Cannstatt, 12. Okt. Verkauf lebhaft, Preise von 150—195 M. f. 3 Hktl. — Heilbronn, 12. Okt. Bergwein 200 bis 210 M. f. 3 Hktl., Mittelgewächs 162—170 M. f. 3 Hktl., noch ziemlich Vorrat. Rothenberg, 12. Okt. Käufe von 175—200 M. für 3 Hktl., 1 Kauf Ausstich Riesling 240 M., bis auf einige kleinere Reste Alles verkauft.

Cannstatt. Hedelfingen, 13. Okt. Heute vollends Alles verkauft unter steigenden Preisen bis zu 185 M. f. 3 Hktl. Rommelshausen, 13. Okt. Lese beendet, Verkauf gestern und heute langsam, seitherige Preise von 120—170 M. f. 3 Hktl., noch etwas Vorrat. Wangen, 13. Okt. Lese dauert fort, Käufe zu 135—145 M. f. 3 Hktl., noch ziemlich Vorrat, Käufer erwünscht.

Cannstatt. Obertürkheim, 14. Okt. Käufe von 200—205 M. f. 3 Hktl. rotes Gewächs, mehrere Käufe Riesling zu 210—240 M. f. 3 Hktl., noch Vorrat.

Eßlingen. Stadt Eßlingen, 13. Oktober. Eitel'sche Kelter: Lese beendet, Pr. 170—190 M., Verkauf geht gut, noch etwas Vorrat. St. Bernhardt, 13. Okt. Lese noch nicht beendet, Preis 160—165 M., Vorrat 40 Hktl., Käufer sind eingeladen. Liebersbrunn und Kennenburg, 13. Okt. Lese nahezu beendet, Preis 160—167 M., Verkauf geht rasch, Vorrat 12 Hktl.

Marbach. Beilstein, 13. Okt. Weinverkauf. Gesellschaftswein, 415 Hktl. I. Kl. 62—72 M. f. 1 Hktl., 100 Hktl. II. Kl. 50—57 M. f. 1 Hktl.

Nürtingen. Neuffen, 12. Okt. Lese begonnen, vieles verkauft bei steigenden Preisen, gute Reste noch feil, Gewicht 85—90 Gr.

Tübingen. Stadt Tübingen, 13. Oktober. Lese in vollem Gang, Käufer erwünscht. Hirschau und Wurmlingen, 13. Oktober. Lese beendet, Käufe zu 40 M. d. Hktl.

Reutlingen. Stadt Reutlingen, 13. Okt. Lese in vollem Gang, Erzeugnis recht gut, Pr. 135 bis 155 M. f. 3 Hktl., großer Vorrat, namentlich Rotwein, Käufer erwünscht.

## Hopfenpreiszettel.

Rottenburg, 11. Okt. Die lebhafteste Nachfrage nach Hopfen von Seiten der Bierbrauer kann hier nur noch teilweise befriedigt werden, der hies. Platz ist beinahe ganz und die meisten Nachbarorte so annähernd ausverkauft. Die Preise haben in den letzten Tagen abermals eine kleine Steigerung erfahren; es wurde gekauft zu 220 bis 240 M. nebst ansehnlichen Leibkäufen. Die wenigen Posten werden höher gehalten und wird hierfür 250 M. und darüber verlangt. Die Händler, welche rein nach den Nürnberger Notierungen handeln, verhalten sich immer noch zurückhaltend und wahrscheinlich so lange, bis der Hopfen aufgeräumt ist.